

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 32

Artikel: Ständerat Sonderegger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du auch?

Man möchte auf dem Rücken schwimmen,
In einem Segelboote treiben
Und irgendwo fern allen schlimmen
Gesinnungen und Taten bleiben.

Man möchte oft sein Ohr verstopfen
Und irgendwo auf Bergeshöhen,
Wo keine Mäuler Sprüche klopfen,
Gesichert sein vor Menschenilöhen.

Man möchte überhaupt entsagen
(Nicht nur, weil's heiss ist) allem Denken
Und sich an sieben Wochentagen
Auf sein bescheidnes Ich beschränken.

Mit einem Wort: man möchte Ferien,
Sanft ruhen auf der Alpen Kissen,
Um von dem Kalk der Weltarterien
Nichts mehr zu hören und zu wissen.

Nuba

Warum

ich meine Ferien
im Ausland verbringe

1. Ich halte es für meine Pflicht,
mich von den Mißständen der dikta-
torisch regierten Staaten persönlich
zu überzeugen. Das stählt das demo-
kratische Bewusstsein!

2. Es ist notwendig, im Ausland für
unsere schwer darniederliegende Ho-
telindustrie zu werben. Dem Auslän-
der muss eingehämmert werden:
Ferien in der herrlichen Schweiz
sind Tage von unvergesslichem Reiz!

3. Sagt unser hoher Bundesrat mit
Recht: «Spare! spare!» ... und was
glaubed Sie, dass ich bis a d'Nordsee
und obenume und wieder retour
muess zahle! Alles inbegriffe!! Ich
törrif's gar nöd säge ... H. Rex

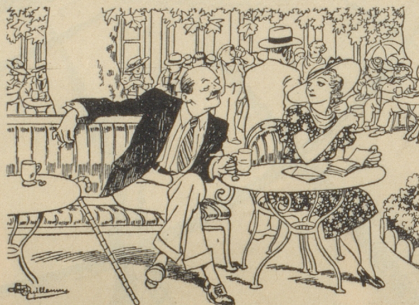
Ständerat Sonderegger

Heiri: «Oeb ächt der Tokter Son-
deregger z'Bern obe met em Freigeld
döre mög?»

Chuedli: «Seb wär jo schö! Aber i
för mi wär scho z'frede, wenn er vor-
derhand gad efangé met em Freibier
döremöcht!» Wene

Komisch

Wenn meine Taschenuhr liegt,
dann steht sie, und wenn sie steht,
dann geht sie.» Kali



Ferien

„Ein Gutes hat die Krise doch, mein
Fräulein! Aus Sparsamkeitsgründen
schickt mich nämlich meine Frau dies
Jahr allein ins Bad!“ Candide

Politische Idylle

«Händ Sie d',Front'?»

«Nei.»

«Dänn gänds mer 's ,Volksrecht'!» Bert

Intim Eidgenössisches

Unsere Haustelesonistin ist ein
nettes Meiteli. Sage ich zu einem äl-
teren Kollegen, er solle doch, wenn
er eine Nummer verlange, bisschen
freundlich mit ihr sein und vielleicht
sagen: «Fräulein, gänd Sie mer bitti
Nummere sounds!»

Worauf er brummig: «Awa, mer
sind do i der Schwyz.» Ost

Max und Moritz

in Deutschland verboten!

Denn es heisst dort:

«Dieses war der dritte st-Reich,
doch der vierte folgt sogleich.» Hatu

Die mutigsten Eidgenossen

Ich kann es einfach nicht «verwinden»,
wenn eine andere Zeitung sich erkühnt et-
was können zu wollen, das der Nebelspalter
nicht auch könne. Immerhin sei der Zürcher
Illustrierten herzlich gedankt für ihre gute
Idee, die mutigsten Schweizer zu «suchen».
Aber das kann ich ganz einfach auch, da
sind sie:

1. Der Bundesrat hatte z. B.
den Mut, der Grossmacht Liechten-
stein den starken Arm zu zeigen we-
gen eines Lotterieverkaufsbureau's.
Liechtenstein hat denn auch seither
nicht gewagt, Schweizerzeitungen zu
verbieten.

2. Der Panthertöter hatte
s. Z. mutig gewagt, die Bevölkerung
des Landes Zürich von der schwarzen
Bestie zu befreien!

3. Konfirmand May hatte s. Z.
den Mut, in Berlin eine eigene S.A.
zu gründen zur Gleichschaltung des
III. Reiches mit der helvetischen
Schweiz!

4. Staatspräsident Nicole,
der knallrote Moskauer, hatte sogar
s. Z. den Mut, die Bürgerlichen zur
Rettung der Republik Genf anzu-
pumpen!

5. Ich selber, weil ich den Mut
habe zu sagen, was ich denke! Aubi

Kleiner Irrtum

In Francke's Kunstsalon

Befand sich einst Frau Igel. — —

Da schrie sie plötzlich auf,

Und ihre Stacheln sträubten sich ganz wild:

«Was hängt hier für ein greulich Bild?»

«Verzeihen Sie, das ist kein Bild,

— — sondern ein Spiegel!» Arko

Contra-Schmerz überwindet alle
Monatsschmerzen. Versuchen Sie
einmal dieses neue Präparat!